

# Konzept der Sozialen Betreuung und Aktivierung im Hospital zum Hl. Geist nach § 43b PSG II

## Einleitung

Die veränderte demographische Entwicklung und Fortschritte in der Medizin führen zu einer Zunahme betagter und hochbetagter Menschen in unserer Gesellschaft. Immer mehr pflegerische, hauswirtschaftliche und soziale Dienstleistungen müssen deshalb angeboten werden. Die steigende Zahl von Hochbetagten bringt vor allem in stationären Einrichtungen eine stetig wachsende Zahl an BewohnerInnen mit psychischen Störungen und gerontopsychiatrischen Auffälligkeiten mit sich.

Die Soziale Betreuung (SB) ist daher eine notwendige Ergänzung zu pflegerischen und hauswirtschaftlichen Dienstleistungen im Sinne einer ganzheitlichen und bedürfnisorientierten Altenhilfe.

Mit dem **1. Pflegestärkungsgesetz** vom Januar 2015 wurde ein Anspruch aller HeimbewohnerInnen auf zusätzliche Beschäftigung und Betreuung im Gesetz festgeschrieben (bisher nur für BewohnerInnen, bei denen der Medizinische Dienst der Krankenkassen eine Einschränkung der Alltagskompetenz festgestellt hatte). Auch der Gesetzgeber hat erkannt, dass sich die zusätzlichen Betreuungsleistungen bewährt und zu einer Qualitätsverbesserung beigetragen haben. Aus diesem Grund wurde beschlossen, diese weiterhin zu ermöglichen, allerdings ist das Ganze ab 2017 nicht mehr in § 87b geregelt, sondern im **§43 PSG II**.

Seit Januar 2017 können alle Pflegebedürftigen von Pflegegrad 1 bis 5 die zusätzlichen Betreuungsleistungen in Anspruch nehmen.

Bei der SB handelt es sich um einen eigenständigen Bereich. Sie untersteht der Einrichtungsleitung. Es erfolgt eine enge Kooperation und Koordination mit den Bereichen Pflege und Hauswirtschaft.

Das Beschäftigungsteam besteht aus der Teamleitung, die Fachkrankenschwester für Gerontopsychiatrie ist (50%) und fünf BetreuungsassistentInnen (mit insgesamt 241% Stellenumfang) (eine neue Mitarbeiterin ist Fachkraft für Hauswirtschaft, beginnt im Oktober die Ausbildung zur Assistentin an. Sie hat jedoch jahrelange Erfahrung in der Betreuung in der Altenpflege)

Bei den BewohnerInnen handelt es sich nicht um eine homogene Gruppe, sondern um eine heterogene mit vielfältigen körperlichen und geistigen Einschränkungen. Viele der BewohnerInnen haben eine Form von Demenz, mit verschiedenen Ausprägungen von leicht bis schwer.

Für BewohnerInnen mit ausgeprägter Einschränkung der Alltagskompetenz und BewohnerInnen ohne oder mit wenig Einschränkung der Alltagskompetenz werden unterschiedliche Aktivitäten angeboten.

## Ziele der Sozialen Betreuung bzw. Beschäftigung

- Steigerung des Wohlbefindens und der Lebensqualität der BewohnerInnen
- Förderung und Stärkung vorhandener Fähigkeiten und Interessen
- Verbesserung bzw. Erhaltung des physischen und/oder psychischen Zustands
- Besseres Selbstwertgefühl durch Schaffung von Erfolgserlebnissen
- Stärkung der Kontakt- und Konfliktfähigkeit innerhalb der Gemeinschaft

## **Leitlinien**

- **Freiwilligkeit**

Die BewohnerInnen entscheiden eigenständig, ob sie am Programm teilnehmen möchten oder nicht.

- **Wertschätzende Haltung**

Die Art und Weise sowie die Intensität wie Programmangebote wahrgenommen werden, bestimmen die BewohnerInnen selbst. Jede Äußerung oder Beteiligung der TeilnehmerInnen wird durch wertschätzendes Verhalten der Beschäftigungskraft positiv bestätigt.

## **Methodisches Vorgehen**

- **Einzelbetreuung und Gruppenangebote**

Die Aktivierungen finden als Einzelbetreuung und in der (Klein)Gruppe statt. BewohnerInnen, die nicht mehr mobil und/oder schwer dement (und damit nicht mehr gruppenfähig) sind oder sich nicht mehr mitteilen können, und deshalb nicht an Gruppenangeboten teilnehmen können, werden einzeln betreut. Die Intensität der Betreuung hängt mit von der sozialen Einbindung des Einzelnen ab. Allen anderen BewohnerInnen stehen regelmäßig stattfindende Gruppenangebote offen.

- **Individueller Umgang mit den BewohnerInnen**

Die Betreuungsinhalte orientieren sich an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der einzelnen BewohnerInnen. Es wird kein Leistungsdruck ausgeübt.

- **Ganzheitliches Freizeitprogramm**

Körper und Geist werden durch das Programm angesprochen. Kognitive, kreative, sportliche, jahreszeitliche Angebote sowie Sinnesübungen, Ausflüge, Veranstaltungen, etc., finden statt.

- **Flexibilität bei der Durchführung des Programms**

Es gibt für jede Programmstunde ein Konzept, aber keine starre Planung. Einzelne Aktionen werden auch kurzfristig an das aktuelle Leistungsvermögen der TeilnehmerInnen angepasst, um einer Überforderung und damit einer Frustration entgegenzusteuern.

Dabei spielt die Tagesverfassung (Müdigkeit, Wetterumschwung, etc.) eine große Rolle. Das Programm ist nicht ergebnisorientiert konzipiert, sondern offen gestaltet.

- **Interaktive Programmangebote**

Interaktive Angebote, die die Beteiligung des Einzelnen fördern, stehen im Vordergrund.

## **Beschreibung der Programmangebote:**

### **Aktivierungsangebote für mobile BewohnerInnen mit ausgeprägter, eingeschränkter Alltagskompetenz**

Die Angebote für BewohnerInnen mit ausgeprägter, eingeschränkter Alltagskompetenz werden von den BetreuungsassistentInnen (Beas) durchgeführt und per Wochenplan angekündigt.

Die Wochenpläne werden in allen Bewohnerzimmern ausgelegt und am „Schwarzen Brett“ im Eingangsbereich öffentlich und gut einsehbar, ausgehängt.

Zu Aufgaben der Bea's gehören, den BewohnerInnen zusätzliche Betreuungs- und Aktivierungsangebote zu machen, sie zu motivieren an den Aktivitäten teilzunehmen, sie dabei zu begleiten, die Bew. sollen motiviert werden sich einzubringen und dabei kompetent unterstützt werden.

#### **Regelmäßige Gruppenangebote**

##### **❖ Betreutes Frühstück und Morgenrunde**

Die BewohnerInnen werden beim Frühstück in der Teeküche bzw. im II. Stock unterstützt und betreut. Zusätzlich findet Aktivierung in Form von leichtem Gedächtnistraining, Sitzgymnastik, Spielen, etc., statt.

##### **❖ Präsenzzeiten in der Teeküche**

Es handelt sich um eine offene Runde, an der jeder teilnehmen kann. Je nach Bewohnerstruktur wird gespielt, ein leichtes Gedächtnistraining durchgeführt, gesungen, gebastelt, Ball gespielt etc. Außerdem werden hauswirtschaftliche Tätigkeiten verrichtet (z. B. Wäsche sortieren und zusammenlegen). Einmal im Monat wird gemeinsam ein Kuchen gebacken. Die Gruppe setzt sich jedes Mal aus anderen BewohnerInnen zusammen.

##### **❖ Musikalische Runde**

Es werden Volkslieder und alte Schlager gesungen, Musik gehört und mit Instrumenten begleitet (z. B. Gitarre, Glockenspiel, Tamburin, Klanghölzer, etc.).

##### **❖ Wohlfühlstunde**

Die Bewohnerinnen bekommen eine Gesichtereinigung, eine Massage und eine Maske aufgetragen. Zum Schluß gibt es eine Tagespflege, nach Wunsch Rouge, Lippenstift und einen schönen Duft. Das Ganze wird untermalt mit dezenter Musik, so dass sich die Bewohnerinnen rundum wohlfühlen und entspannen können. (Eine der Beas ist ausgebildete Kosmetikerin.)

##### **❖ Rätselstunde**

Es handelt sich um themen – und jahreszeitlich bezogenes Gedächtnistraining.

### ❖ **Basteln**

Es wird gemalt und leichte Bastelarbeiten mit jahreszeitlichem Bezug, mit verschiedenen Materialien durchgeführt, die zur räumlichen Milieugestaltung der Gemeinschaftsräume verwendet werden

### ❖ **Gottesdienst**

Abwechselnd einmal die Woche halten eine ev. Prädikantin und ein ehrenamtlicher kath. Wortgottesdienstleiter einen Gottesdienst. Sonntags kann die Gottesdienstübertragung aus St. Martin gemeinsam auf einem Großbildschirm im Kapellenzimmer angeschaut werden. Sie wird von Ehrenamtlichen der kath. Kirchengemeinde begleitet.

Zusätzlich findet einmal im Jahr eine Krankensalbung mit dem kath. Pfarrer und jeweils ein Passions- und ein Adventsgottesdienst mit dem ev. Pfarrer statt. Die Fronleichnamsprozession macht ebenfalls halt in unserem Garten. Die BewohnerInnen gestalten hierfür einen kleinen Altar und erhalten die Kommunion im Kreis der Pfarrgemeinde. Dabei werden wir von Ehrenamtlichen Helfern unterstützt.

### ❖ **Singen**

An einem Nachmittag wird ergänzend zum Kaffeetrinken in der Teeküche gesungen. Zusätzlich kommen einmal pro Woche ehrenamtliche MitarbeiterInnen ins Haus und bieten eine Singstunde an, die von einem Gitarrenspieler begleitet wird.

### ❖ **Sitzgymnastik**

Es wird Gymnastik für Kopf, Arme, Finger, Beine, etc. durchgeführt. Dies dient der Kräftigung der Muskulatur und der Sturzprophylaxe. Anschließend werden mit Sportgeräten wie Ball, Luftballon, Sandsäckchen u. ä, Übungen gemacht.. Zum Abschluss wird ein Spiel gespielt. Das ganze wird spielerisch gestaltet.

### ❖ **Milieugestaltung**

Schmücken der Gemeinschaftsräume mit den BewohnerInnen zusammen (jahreszeitlich, Christbaum schmücken, Osterdekoration u. ä). Teilweise wird Selbstgebasteltes als Deko dafür verwendet.

Grundsätzlich sollen die Aktivierungs- und Betreuungsangebote in Kleingruppen (je nach Angebot max. 6-8 Personen) durchgeführt werden, um einer sozialen Isolation und Deprivation entgegen zu wirken. Wenn jedoch wegen besonderer Unruhe, herausforderndem Verhalten oder bei einer sonstigen sozial- emotionalen Bedürfnislage eine Teilhabe an einem Gruppenangebot nicht angezeigt ist, oder wenn BewohnerInnen dies ausdrücklich ablehnen, werden geeignete Einzelbetreuungen angeboten.

Die Beas gehen auf Ängste der BewohnerInnen ein und vermitteln Sicherheit, Orientierung und Struktur.

Die Aktivierungen orientieren sich an den individuellen Fähigkeiten, Vorlieben und der Biographie der BewohnerInnen sowie am jeweiligen Befinden bzw. der Tagesform des Bewohners.

## **Aktivierungsangebote für immobile BewohnerInnen mit ausgeprägter, eingeschränkter Alltagskompetenz**

Abhängig von den Fähigkeiten und Vorlieben der BewohnerInnen werden folgende Angebote gemacht:

- Gespräche, Erzählen lassen. Aufmerksam und empathisch zuhören
- Biographie- und Erinnerungsarbeit
- Zehn-Minuten-Aktivierung (z. B. zum Thema Haushalt, Badezimmer, Werkzeuge)
- Singen, Summen, Musik hören
- Sinneswahrnehmung stärken (z. B. Riechproben, Tastsäckchen, Geräusche hören)
- Massagen (z. B. mit dem Igelball oder Handmassagen) bzw. Berührung der Hände
- Leichtes Gedächtnistraining (z. B. Sprichwörter ergänzen, Gegenteile)
- Anschauen von Bildern, Fotos, Postkarten
- leichte und altbekannte Spiele spielen
- Lesen und Vorlesen
- Jahreszeitliche Themen behandeln
- Begleitung bei Besorgungen zum Arzt, Friseur und sonstigen Aktivitäten

Die Beschäftigung für immobile BewohnerInnen findet als Einzelbetreuung statt. Es wird eine tägliche Aktivierung angestrebt, von Montag bis Freitag.

## **Aktivierungsangebote für BewohnerInnen ohne oder mit wenig ausgeprägter, eingeschränkter Alltagskompetenz**

### **Gruppenangebote**

Die Angebote werden von Leitung der Sozialen Betreuung durchgeführt und per Plakat und Wochenplan angekündigt. Durchschnittlich nehmen 10-15 BewohnerInnen daran teil. Circa 12 BewohnerInnen nehmen an fast allen Angeboten teil. Bei Bedarf wird die Leitung durch PraktikantInnen und ehrenamtliche Kräfte unterstützt

- **Bunter Nachmittag**

Dieser Programmpunkt umfasst klassische Freizeitangebote wie Singen, Basteln, jahreszeitliche oder themenbezogene Angebote, Spielenachmittag, Kegeln, Kochen, Quiz- und Rätselnachmittag, Ausflüge, etc.

- **Gedächtnistraining**

Verschiedene Übungen werden pro Gruppenstunde zusammengestellt: z.B.: Alphabet nach einem bestimmten Motto (z.B. Städte-, Tier-, Berufe-,

Pflanzenalphabet, etc.), Rechenaufgaben, Assoziationen, Buchstabensalat, Wörtersammlung mit bestimmten Anfangsbuchstaben oder Vorsilben, Oberbegriffe suchen, Außenseiter finden, Förderung logisches Denken u. ä.  
Das Gedächtnistraining wird spielerisch und mit jahreszeitlichem Bezug durchgeführt. Es soll die kognitiven Fähigkeiten erhalten und fördern.

- **Sitzgymnastik**

Zur Einstimmung wird mit einem Weich- oder Wasserball oder einem Luftballon gespielt, Fangübungen durchgeführt, dann erfolgt eine gymnastische Aufwärmphase. Der Hauptteil umfasst Übungen mit einem bestimmten Schwerpunkt, wie z. B. Übungen für die Wirbelsäule, für den Oberkörper und die Arme, zur Kräftigung der Muskeln, Inkontinenzgymnastik, Übungen mit dem Ball, dem Chiffontuch, mit der Zeitungsrulle, Sitztänze, Hand- und Fingergymnastik, etc. Am Schluß wird zur Auflockerung ein Bewegungsspiel durchgeführt.

- **Zeitungsschau**

Viele BewohnerInnen sind sehbehindert und können nicht mehr selbständig die Zeitung lesen. Einmal die Woche gehen wir zusammen die Tageszeitung und den Montfortboten (Amtsblatt) durch und diskutieren über aktuelle Themen. Das stärkt die Teilhabe am Leben und unterstützt die zeitliche und situative Orientierung, gerade bei leicht dementiellen Erkrankten.

- **Bingo Spiel**

Einmal in der Woche spielen wir Bingo. Das fördert die Konzentration und die Beziehungen der Bewohner untereinander. Menschen mit Einschränkungen z.B. Seh- oder Hörschwäche werden durch die Fachkraft angemessen unterstützt, damit sie daran teilnehmen können.

- **Dämmerschoppen**

mindestens einmal im Monat gibt es buntes, jahreszeitliches Programm am Abend. Mit Tanz und Schunkeln in der Faschingszeit, Maitanz, oder Spiele, Rätsel, Erzählen lassen. Der Abend wird vorbereitet von der Fachkraft, es wird jedoch auf die Wünsche der Bewohner eingegangen und entsprechend angepasst.  
Dazu gibt es Snacks und auf Wunsch ein kleines Glas Wein oder Bier zum fröhlichen Anstoßen.

- **Kegeln:**

Einmal wöchentlich wird mit altersbedingt angepasstem Softmaterial in der Halle gekegelt. Da die Anzahl der Teilnehmer stetig steigt, hilft hier immer ein ehrenamtlicher HelferIn oder ein PraktikantIn.  
Kegeln hat biographische, sportliche und gesellige Aspekte. Es dient auch wieder der Stärkung der sozialen Kontakte und der Deprivation.

- **Feste und Veranstaltungen**

Zusätzlich zu den regelmäßig stattfindenden Gruppenangeboten werden im Haus oder im Garten eine Faschingsfeier, ein Sommerfest, ein Oktoberfest, eine Weihnachtsfeier, Kaffeenachmittage , zu denen alle BewohnerInnen eingeladen sind, durchgeführt.

In der Adventszeit gibt es viele Kooperationen mit den verschiedenen Kindergärten aus Langenargen und den verschiedenen Gruppierungen der Musikschule.

Zu den Festen werden die Angehörigen eingeladen. In der wärmeren Jahreszeit finden die Beschäftigungsangebote im Garten statt.

Außerdem finden kleine Ausflüge in die Umgebung statt.

Auf Wunsch der Senioren, gehen wir jeden Monat mindestens einmal gemeinsam in ein **Cafe** oder Eisdielen. Dies soll soziale Kompetenzen erhalten und stärken. Hier unterstützen uns Ehrenamtliche Helfer.

Je nach Thema begleiten wir unsere Senioren zu den Altennachmittagen in den **Münzhof**. Dort gibt es Kaffee und Kuchen, ein buntes Programm und es gibt die Möglichkeit ehemalige Bekannte oder Nachbarn zu treffen und Kontakte zu pflegen. Dazu erhalten wir Unterstützung von Ehrenamtlichen Helfern.

Einmal im Monat wird für alle Bewohner des Hospitals ein **Geburtstagskaffee** veranstaltet, mit buntem Programm. Je nach Jahreszeit wird getanzt und Musiker spielen auf, oder es gibt einen Diavortrag, oder Vorträge. Dabei werden alle die in diesem Monat Geburtstag hatten geehrt und besonders hervorgehoben..

Je nach Programmpunkt gibt es eine Kooperation mit der **Seniorenbegegnungsstätte**, an deren Programme unsere Senioren ebenfalls eingeladen werden und teilnehmen können.

## **Einzugsbegleitung**

NeubewohnerInnen erfahren eine intensive Einzelbetreuung, um ihnen die Eingewöhnung zu erleichtern. Kurz nach dem Einzug erfolgt ein Erstgespräch zum gegenseitigen Kennenlernen mit Sozialanamnese. Informationsblätter über das Haus werden ausgehändigt, die Gruppenangebote werden vorgestellt und eine Hausführung wird durchgeführt. Während der Eingewöhnungsphase werden die BewohnerInnen immer wieder auf Programmpunkte hingewiesen und bei Interesse abgeholt und in den Gruppen vorgestellt. Nach der Eingewöhnungsphase gibt es ein Evaluationsgespräch, bei dem abgefragt wird, wie der Bewohner mit dem Haus zufrieden ist. Kritikpunkte werden an die zuständigen Bereiche weitergeleitet.

## **Einbindung der BetreuungsassistentInnen in das Team**

Die Einarbeitung neuer BetreuungsassistentInnen erfolgt durch die Teamleitung der Sozialen Betreuung und erfahrene Beas.

Abwechselnd nehmen Betreuungskräfte an den täglichen Dienstübergaben der Pflege teil.

Wöchentlich finden Teambesprechungen mit der Teamleitung statt. Die Teambesprechungen dienen dem gegenseitigen Austausch, der Reflexion und der kontinuierlichen Verbesserung des Angebots. Sie werden auch als Anleitung und Weiterbildung durch die Teamleitung, die gerontopsychiatrische Fachkraft ist, genutzt.

Die Dienstaufsicht obliegt der Einrichtungsleitung, die Fachaufsicht der Teamleitung

## **Schlussbemerkung**

Mit der Ausdehnung der zusätzlichen Beschäftigung auf alle BewohnerInnen und der Verbesserung des Stellenschlüssels auf 1:20 können noch mehr Präsenzzeiten und Gruppenangebote stattfinden, die zu einer besseren Strukturierung des Tages führen. Die Gruppenstrukturen sind homogener als bisher.

Durch das zusätzliche Personal steht mehr Zeit für den Einzelnen zur Verfügung und es kann noch mehr auf individuelle Wünsche der BewohnerInnen eingegangen werden. Dadurch sind die BewohnerInnen i. d. R. ausgeglichener und das Pflegepersonal wird entlastet.

Außerdem kommen auch BewohnerInnen, die aufgrund körperlicher Beeinträchtigungen in ihrer Beschäftigungsfähigkeit eingeschränkt sind, auch in den Genuss der zusätzlichen Beschäftigung.

Insgesamt ist die zusätzliche Betreuung und Aktivierung ein voller Erfolg und wird gerne angenommen.

Datum:29.6.2017

Verantwortlich: Einrichtungsleiterin Fr. Brigitte Gruchmann-Zelenka  
Leitung Soziale Betreuung: Fr. Jutta Geiger